

Infoabend der Stadt

Unverpackt einkaufen

Penzberg – Die Wirtschaftsförderung der Stadt Penzberg organisiert am kommenden Donnerstag, 22. Juli, einen digitalen Runden Tisch zum Thema „Ein Unverpackt-Laden für Penzberg – Betreibersuche“. Eingeladen sind alle Interessierten, die sich zu dem Projekt „Unverpackt“ einbringen möchten.

Das Konzept der „Unverpackt-Läden“ hat in den letzten Jahren deutschlandweit „einen regelrechten Boom erfahren“, begründet Wirtschaftsförderin Monique van Eijk den städtischen Vorstoß. In den Läden werden Lebensmittel und Produkte ohne Verpackung angeboten, Kunden lassen sich diese in eigene mitgebrachte Behälter abfüllen. Im Umkreis von Penzberg gibt es bereits solche Geschäfte. Und auch in der Stadt selbst „ist der Wunsch zu einer nachhaltigen Lebensführung deutlich in der Bevölkerung spürbar“, weiß van Eijk. Bei der Online-Veranstaltung gibt es eine kurze Präsentation zu dem Thema „Unverpackt Läden“, außerdem wird Diana Meßmer von ihren Erfahrungen bei der Gründung des „Ois ohne“ in Bad Tölz berichten. Anschließend sind die Teilnehmer zur Diskussion eingeladen. Der Runde Tisch findet von 18 bis 19.30 Uhr statt – online über Next Cloud (über Internet-Browser, kein Download notwendig). Anmeldungen per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@penzberg.de. ab

Kurz notiert

Ferien mit der Bücherei

Penzberg – Die Penzberger Stadtbücherei bietet in diesem Sommer in ihrem Ferienprogramm Veranstaltungen für Kinder an. Einige Veranstaltungen sind bereits ausgebucht, für andere meldet das Büchereiteam freie Plätze. Anmelden kann man sich für: Stadt – Land – Spielt! (6. und 27. August, 3. September; 8 bis 14 Jahre), Biblio-Rallye (9. und 16. August, 10 bis 14 Jahre), Vorlesen und Basteln im Bücherei-Garten (10. und 17. August, 6 bis 10 Jahre), Vorlesezeit auf Gut Hub (26. August und 2. September, 6 bis 12 Jahre), Programmieren für Mädchen (6. September, 7 bis 9 Jahre). Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Infos und Anmeldung unter <https://penzberg.ferienprogramm-online.de/>. ab

„Berufscafé“ am Bildschirm

Ausbildung: Online-Projekt half Schülern bei der Orientierung

Von Andreas Baar

Penzberg – Die Penzberger Berufsorientierung „Passgenau“, getragen vom Familienzentrum Arche Noah, bot eine besondere Online-Veranstaltung in Kooperation mit der Plattform „Ausbildung-im-Oberland.de“ an. Zielgruppe waren Schüler, deren Berufsorientierung durch die Pandemie erschwert wird.

Es war heuer bei der Berufsorientierung für Schüler durch Covid19 „noch schwieriger als sonst“: Das sagt Petra Zott-Endres von „Passgenau“. Info-Veranstaltungen und Messen fielen den Corona-Beschränkungen zum Opfer, Praktika waren oft nicht möglich. Nun sollen sich die Jugendlichen im Herbst mit einem Jahr Vorlauf um Lehrstellen bewerben – „eine Entscheidung, die im Pandemiejahr nicht wenigen Kopfzerbrechen bereitet“, so Zott-Endres.

Vor diesem Hintergrund haben „Passgenau“ und die regionale Plattform „Ausbildung-im-Oberland.de“ aus Penzberg zum Schuljahresende ein Kooperationsprojekt auf die Beine gestellt: Das „Berufscafé Spezial online“ bot mehr als 200 Schülern aus der Region die Möglichkeit, an zwei Tagen aus jeweils acht Berufsfeldern und 30 Unternehmen eine persönliche Auswahl zu treffen. Die Schüler bekamen dabei praxisnah Einblicke



Berufsberatung am Bildschirm: Petra Zott-Endres von „Passgenau“ (l.) und ihre Mitstreiterinnen von „Ausbildung-im-Oberland.de“ beim Online-Berufscafé. Foto: Veranstalter

in Berufsalltag, Bewerbungsverfahren, Zugangswege und Anforderungen, unterschiedliche Unternehmenskulturen und spannende Berufsbiografien.

Von Handwerk bis Büro

Das Spektrum reichte laut Zott-Endres von Gesundheit und Sport, Handwerk und Industrie, Naturwissenschaften, Dienstleistung und Büro bis zu sozialen Berufen. Es gab eine Rubrik „Lass dich überraschen“: In dieser erfordern die Teilnehmer zum Beispiel welche Ausbildungsmöglichkeiten es im Vermessungsamt gibt und wie man Fahrdienstleiter bei der Bahn werden kann.

Neben Chefs und Personalern „plauderten eine Reihe von Azubis aus dem Nähkästchen“, berichtet Zott-Endres. Ein Azubi aus einem Industriebetrieb erzählte: „Ich musste nach der Schule erst Mal eine ganz neue Haltung entwickeln und mich trauen, ganz viele Fragen zu stellen. Sonst hätte ich die Verantwortung gar nicht übernehmen können, die mir gleich übertragen wurde. Wenn ich einen Fehler gemacht hätte, wäre womöglich anderswo die Produktion stillgestanden.“

Unter Federführung der Realschule, die den Online-Zugang über Teams ermöglichte, nahmen Schüler aller weiter-

führenden Schulen Penzbergs und Gäste von der Realschule Schlehdorf, der Mittelschule Benediktbeuern und der FOS Bad Tölz teil. Ziel war es, die Schüler kurz vor der Sommerpause „in komprimierter Form auf neue Ideen zu bringen“, so Zott-Endres. Gleichzeitig wurden Kontakte zu Unternehmen hergestellt, die über „Ausbildung-im-Oberland.de“ weiterverfolgt werden.

Infos

Weitere Infos auf www.beruf-passgenau.com und www.ausbildung-im-oberland.de.

Zuschriften an die Redaktion

„An Scheinheiligkeit nicht mehr zu toppen“

Zum Bericht „Zehetner ist jetzt offiziell „a.D.“ vom 3. Juli in der Rundschau:

„Die Ehre auszeichnung einer Bürgermeisterin, die von den Bürgern sang und klanglos abgewählt wurde, mit der Ehrenbezeichnung ‚Bürgermeisterin a. D.‘ auszuzeichnen ist an Scheinheiligkeit der Verantwortlichen nicht mehr zu toppen. Frau Zehetner wurde wie viele Menschen in Führungspositionen gut entlohnt und hat halt Ihre Arbeit nicht zur Zufriedenheit der Bürger gemacht. In der freien Wirtschaft nimmt man seinen Hut, vielleicht noch eine Abfindung und das war es. Da heißt es nicht Personalchef oder Geschäftsführer a.D..“

Mit solchen Ehrungen vertieft sich der politische Verdruss und Interesse vieler Wähler. Wie viel Menschen, die im sozialen Bereich tätig sind, hätten eine Ehrung verdient. Die Position eine

Bürgermeisters wird viel zu hoch angesiedelt. Oft sind es Quereinsteiger und Verwaltungslaien, die nicht wegen Ihrer Kompetenz sondern ihrer Bekanntheit gewählt werden. Es ist die Verwaltung, die fachlich kompetent und ausgebildet ist und eine Gemeinde oder Stadt führt.

Solche Ehrungen unterstreichen einmal mehr die Verlogenheit und den Interessensmissbrauch nicht nur in der großen Politik sondern auch in den kleinen politischen Einheiten.“

Herbert Kommnick
Benediktbeuern

„Bürgermeisterin ade. Wie schön! Wenn die Grande Dame der komplett gescheiterten Penzberger Kommunalpolitik das für ihr eigenes narzisstisches Selbstbild braucht, nun gut. Das wird den meisten Penzbergern ziemlich Wurst sein. Gott sei Dank ist es

ja a.D. (außer Dienst) und nicht i.D. (im Dienst). Die Penzberger wissen ja, was tatsächlich alles war, was das Wahlergebnis ja auch deutlich gezeigt hat.

Wenn man sich für sowas dann selber Titel verleiht, hat das leider nur die traurige Folge, wie auch mit den ganzen gefälschten Dokortiteln, dass solche Titel dann leider sehr an Renommee verlieren, was die Leute trifft, die wirklich Titel verdienen.

Für mich liegt der eigentliche „Eklat“ aber in der Tatsache, dass wieder einmal der komplette Stadtrat, hinter verschlossenen Türen, über alle Parteigrenzen hinweg, dies wieder einstimmig und einheitlich mitbeschlossen hat. Und wenn dann eine Bürgerin, also Euer Souverän, Euer Wähler, Euer Chef, in dessen Auftrag Ihr handelt, nicht einverstanden ist und „buhhhhh“ ruft, dann wird das von den Protagonisten als „Eklat“

bezeichnet. Ohh, die Meinung eines Bürgers, nein das geht zu weit, das wollen wir nicht hören. Das ist der eigentliche „Eklat“.

Wenn manche, zumeist Ältere oder schon zu lange dabei Seiende, Begriffe wie Demokratie und Opposition bis heute nicht verstanden haben, dann wird das auch nichts mehr. Vielleicht sollten einige sich auch mit Urkunden und Anstecknadeln gegenseitig selbst betiteln, etwa als Stadtrat a.D. In der Hoffnung, dass dann vielleicht andere nachrücken können, die die Titel dann vielleicht wirklich verdienen.“

Hubert Helfenbein
Penzberg

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Um eine Veröffentlichung zu ermöglichen, sollen Leserbriefe maximal 1500/1600 Zeichen (inklusive Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.